



**Bildungsplan 2016
Evangelische Religionslehre –
Allgemein bildendes Gymnasium**

Zweite Auflage, Mai 2016

Inhalt

VORWORT	2
1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	4
1.1 Bildungswert des Faches Evangelische Religionslehre	4
1.2 Kompetenzen	7
1.3 Didaktische Hinweise	9
2. Prozessbezogene Kompetenzen	10
3. 1 Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 5-12 (2h – stündiger Kurs)	12
3.2 Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 11/12 (Vierstündiger Kurs)	26
4. Operatoren	32

VORWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
das vorliegende Heft soll Ihnen helfen sich schnell im Bildungsplan 2016 evangelische Religion zurechtzufinden. Es ist insbesondere für die ZPG-Fortbildung zusammengestellt worden und dient lediglich dem internen Dienstgebrauch. Deshalb finden Sie bei den inhaltsbezogenen Kompetenzen auch nur diese Klassenstufe.

Den kompletten Bildungsplan finden Sie im Internet unter der Adresse www.bildungsplaene-bw.de. Zum Start des Bildungsplanes erhalten alle Kolleginnen und Kollegen vom Land einen Datenträger, auf dem sie alle Bildungspläne finden.

Das vorliegende Heft soll Sie speziell bei der unmittelbar anstehenden Aufgabe der Unterrichtsplanung begleiten.

Die Bildungsplankommission G8

RPI und ptz

Der Bildungsplan 2016 und der Aufbau dieses Begleitheftes

Der Bildungsplan 2016 Evangelische Religionslehre ist wie die Pläne aller anderen Fächer ein kompetenzorientierter Plan. Er beschreibt also, was die Schülerinnen und Schüler nach dem Besuch des Unterrichts können sollen. Dabei wird zwischen prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen unterschieden.

Die **prozessbezogenen Kompetenzen sind jahrgangsübergreifend und langfristig zu erwerben**. Sie zielen auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten die bis zum Schulabschluss (hier also Abitur) erworben werden sollen.

Im Fach Evangelische Religionslehre sind dabei fünf prozessbezogen Kompetenzbereiche ausgewiesen:

1. Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit
2. Deutungsfähigkeit
3. Urteilsfähigkeit
4. Dialogfähigkeit
5. Gestaltungsfähigkeit

Die **Standards für inhaltsbezogenen Kompetenzen zeigen die Ziele auf, die am Ende einer Klassenstufe** erreicht werden sollen.

Sie gliedern sich in sieben Bereiche

1. Mensch
2. Welt und Verantwortung
3. Bibel
4. Gott
5. Jesus Christus
6. Kirche und Kirchen
7. Religionen und Weltreligionen

Die Bereiche stellen dabei keinesfalls Unterrichtseinheiten dar. In diesem Begleitheft sind entsprechend zunächst die prozessbezogenen Kompetenzen aufgeführt.

Sodann werden die Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen für die Klassen 5-12 (2h - zweistündiger Kurs) in jahrgangsübergreifenden Übersichten für jeden der sieben Bereiche dargestellt. Die im vierstündigen Kurs erforderlichen Kompetenzen werden danach separat ausgewiesen. Eine Liste der Operatoren beschließt das Heft.

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert des Faches Evangelische Religionslehre

Aufgaben und Ziele

Der Evangelische Religionsunterricht hilft die religiöse Dimension des Lebens zu erschließen. Er eröffnet einen spezifischen Modus der Weltbegegnung, der als integraler und unverzichtbarer Beitrag zum allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule zu verstehen ist. Soziales, politisches und kulturelles Leben in Deutschland, Europa und der Welt lässt sich ohne Kenntnis seiner religiösen Wurzeln nicht angemessen verstehen. Angesichts der Globalisierung und der multikulturellen Lebenszusammenhänge wird religiöse Bildung für die Suche der Kinder und Jugendlichen nach Identität und Orientierung immer wichtiger.

Der Evangelische Religionsunterricht richtet sich an Schülerinnen und Schüler evangelischer Konfession und ist darüber hinaus offen für alle Schülerinnen und Schüler mit und ohne Religionszugehörigkeit. Grundlage des Unterrichts bilden die biblisch bezeugte Geschichte Gottes mit den Menschen und ihre Deutung in den reformatorischen Bekenntnissen der evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg.

Der Evangelische Religionsunterricht bringt den christlichen Glauben und seine Traditionen ins Gespräch und unterstützt die Heranwachsenden dabei, den Glauben als Möglichkeit zu entdecken, die Wirklichkeit zu deuten und ihr Leben zu gestalten. Der Evangelische Religionsunterricht bietet Kindern und Jugendlichen Unterstützung und Begleitung bei ihrer Suche nach Identität und Lebenssinn. Die Schülerinnen und Schüler erwerben so Kompetenzen religiöser Bildung. Der Glaube selbst entzieht sich einer Überprüfung. Er kann deshalb zwar Gegenstand des Unterrichts, darf aber nicht Maßstab für die Leistungsbewertung oder Leistungsbeurteilung sein.

Der Evangelische Religionsunterricht

- unterstützt die Entwicklung religiöser Sprach- und Gestaltungsfähigkeit,
- bietet altersgemäße Zugänge zur biblisch-christlichen Tradition und befähigt die Kinder und Jugendlichen zum Verständnis biblischer Texte,
- thematisiert die Wahrheitsfrage und enthält sich angesichts der Begrenztheit menschlicher Erkenntnis letzter Urteile über Menschen,
- fördert die Bereitschaft und die Fähigkeit, andere Auffassungen zu verstehen, Einstellungen zu erfragen und miteinander ins Gespräch zu bringen,
- stärkt die ästhetische Kompetenz, Wirklichkeit sensibel wahrzunehmen und selbst kreativ tätig zu werden (zum Beispiel in den Bereichen Musik, Bildende Kunst, Literatur, Spiel, Tanz, Film, digitale Medien),

- fördert die Sprach-, Toleranz- und Dialogfähigkeit der Kinder und Jugendlichen und leistet dadurch einen Beitrag zur Verständigung in der pluralen Gesellschaft. „Ein konstruktiver Umgang mit Pluralität kann weder in einer Gleichgültigkeit gegenüber allen Unterschieden bestehen noch in einem Rückzug von der Pluralität dadurch, dass nur noch die eigene Wahrheit gesehen wird“ (Religiöse Orientierung gewinnen, EKD 2014, S.60),
- nimmt Kinder und Jugendliche als Mitgestalterinnen und Mitgestalter ihrer Lebenswelt ernst und stärkt die Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft,
- beteiligt sich an der Gestaltung der Schule als Lebens- und Erfahrungsraum, insbesondere durch die Mitgestaltung von Festen, Feiern und Gottesdiensten,
- beteiligt sich an der Öffnung zum Gemeinwesen, zu Kirchengemeinden, diakonischen Einrichtungen und anderen außerschulischen Partnern,
- hat eine seelsorgliche Dimension und wird durch die Schulseelsorge ergänzt,
- trägt zu einer profilierten Schulentwicklung bei.

Der Evangelische Religionsunterricht ermöglicht Kindern und Jugendlichen, sich selbst und andere als Geschöpfe Gottes mit individuellen Stärken und Schwächen wahrzunehmen. Er bestärkt sie, im Sinne der Inklusion sich und andere anzunehmen und im Blick auf gemeinsame Aufgaben Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen.

Die fachliche, didaktische und personale Kompetenz der Lehrperson sind wichtige Faktoren für den Evangelischen Religionsunterricht. Der Religionsunterricht ist offen für die fachübergreifende und fächerverbindende Vernetzung von Fragestellungen und Methoden sowie Kooperationen mit dem katholischen Religionsunterricht und anderen Fächern. Darüber hinaus nimmt der Religionsunterricht als pluralitätsfähiges Fach, wo immer sich Möglichkeiten eröffnen, Chancen interreligiösen Lernens wahr.

Rechtliche Grundlagen des Evangelischen Religionsunterrichts

Der Evangelische und damit konfessionell verantwortete und geprägte Religionsunterricht ist nach Art. 7 Abs. 3 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und nach Art. 18 der Verfassung des Landes Baden-Württemberg ordentliches Lehrfach, das von Staat und Kirche gemeinsam verantwortet wird. Er wird erteilt „in Übereinstimmung mit den Grundsätzen“ der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg, wie sie enthalten sind und erläutert werden

- in den Grundordnungen der Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg,
- in der „Stellungnahme des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zu verfassungsrechtlichen Fragen des Religionsunterrichts vom 7. Juli 1971“,
- in der „EntschlieÙung der Württembergischen Evangelischen Landessynode zu Grundfragen des Religionsunterrichts vom 15. Juli 1976“,

- in den Denkschriften der Evangelischen Kirche in Deutschland „Identität und Verständigung“ (1994), „Maße des Menschlichen“ (2003) sowie „Religiöse Orientierung gewinnen, Evangelischer Religionsunterricht als Beitrag zu einer pluralitätsfähigen Schule“ (2014).

Eine regelhafte Form des konfessionellen Religionsunterrichts ist der konfessionell-kooperative Religionsunterricht. Hierzu haben die Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg gemeinsam mit der Erzdiözese Freiburg und der Diözese Rottenburg-Stuttgart seit 2005 verbindliche Rahmenvereinbarungen geschlossen. Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven. Die Einleitung des Bildungsplans beschreibt fächer- und jahrgangsübergreifende Bildungsziele in Form von Leitperspektiven. Diese sind im Bildungsplan für Evangelische Religionslehre sowohl an die prozess- als auch die inhaltsbezogenen Kompetenzen anschlussfähig. Sie wurden in die Kompetenzen eingearbeitet, sind jedoch nicht in die Verweise aufgenommen. In welcher Weise das Fach Evangelische Religionslehre einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Nach biblisch-christlicher Tradition ist der Mensch zur Übernahme von Verantwortung in der Einen Welt berufen. Dazu gehören die Überwindung ungerechter Verhältnisse, die Erziehung zum Frieden, der ungehinderte Zugang zu Bildung, die gerechte Teilhabe an den Gütern der Erde und der verantwortliche Umgang mit der Natur und ihren Ressourcen.

Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)

Kennzeichen der Schöpfung ist Vielfalt. Maßstab für christlichen Umgang mit Vielfalt sind die Liebe und das Wohl des Nächsten, die in der bedingungslosen Annahme des Menschen durch Gott gründen. Deshalb befähigt Evangelischer Religionsunterricht dazu „Toleranz, Respekt und Anerkennung für den anderen in der eigenen religiösen Tradition zu identifizieren und auf diese Weise als Orientierungsressource verfügbar zu machen“ (Religiöse Orientierung gewinnen, S.67). Toleranz und Anerkennung stehen nicht im Widerspruch zur Wahrheitsfrage. Angesichts der Vorläufigkeit menschlicher Erkenntnis enthält sich der Religionsunterricht letzter Urteile. Die Bereitschaft, andere Menschen wahrzunehmen, mit ihnen in Dialog zu treten und ihnen offen und respektvoll zu begegnen, ist damit unverzichtbares Merkmal Evangelischen Religionsunterrichts.

Prävention und Gesundheitsförderung (PG)

Der Evangelische Religionsunterricht nimmt den Menschen in seinen körperlichen, seelischen, biografischen und sozialen Bezügen in den Blick. Er stärkt die Persönlichkeit und befähigt zu Teilhabe und Mündigkeit. Dazu gehört die Fähigkeit, über sich selbst, seine Stärken und Schwächen nachzudenken und darüber mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Berufliche Orientierung (BO)

Die verantwortliche Gestaltung des eigenen Lebens und der Welt ist dem Menschen als Auftrag von Gott gegeben. Der Evangelische Religionsunterricht eröffnet einen Raum, in dem die individuellen Interessen und Begabungen von Kindern und Jugendlichen gefördert werden. Die Schülerinnen und Schüler erwerben (inter-)religiöse und (inter)kulturelle Kompetenzen, die Grundlagen für eine spätere berufliche Qualifikation und die Übernahme sozialer Verantwortung bilden. In dieser Weise unterstützt und ermutigt der Evangelische Religionsunterricht Jugendliche darin, sich im Rahmen der gesellschaftlich gegebenen Möglichkeiten beruflich zu orientieren.

Medienbildung (MB)

Religion wird personal und medial vermittelt. Analoge und digitale Medien spielen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen eine wichtige Rolle. Der Evangelische Religionsunterricht unterstützt gemäß der „Kundgebung der 11. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Kommunikation des Evangeliums in der digitalen Gesellschaft“ (2014) einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien.

Verbraucherbildung (VB)

Der Evangelische Religionsunterricht thematisiert einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen in der Einen Welt. Den Schülerinnen und Schülern wird der globale Horizont ihres Konsumentenverhaltens eröffnet. Sie werden für einen verantwortungsbewussten Lebensstil sensibilisiert.

1.2 Kompetenzen

Prozessbezogene Kompetenzen

Der Evangelische Religionsunterricht fördert den Erwerb und die Vertiefung religiöser Bildung. Er zielt auf überprüfbare Kompetenzen, wobei Glaube, Einstellungen und Haltungen der Schülerinnen und Schüler sich jeder Überprüfbarkeit entziehen. Die Kompetenzen religiöser Bildung beinhalten die Fähigkeit, die Vielgestaltigkeit von Wirklichkeit wahrzunehmen und theologisch zu reflektieren, christliche Deutungen mit anderen zu vergleichen, die Wahrheitsfrage zu stellen und eine eigene Position zu vertreten sowie sich in Freiheit auf religiöse Ausdrucks- und Sprachformen (zum Beispiel Symbole und Rituale) einzulassen und sie mitzugestalten. Im Sinne der Lebensbegleitung und Identitätsentwicklung sind in besonderer Weise personale und soziale Kompetenzen in den Blick zu nehmen.

Die fünf prozessbezogenen Kompetenzen sind:

1. Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit
2. Deutungsfähigkeit

3. Urteilsfähigkeit

4. Dialogfähigkeit

5. Gestaltungsfähigkeit

Die prozessbezogenen Kompetenzen sind in Anlehnung an die „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Evangelische Religionslehre“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 16.11.2006, S.8-9) formuliert und werden langfristig erworben. Weitere Referenztexte sind die Veröffentlichungen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD): „Kompetenzen und Standards für den Evangelischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I. Ein Orientierungsrahmen“ (EKD-Texte 111, Dezember 2010) sowie „Kerncurriculum für das Fach Evangelische Religionslehre in der gymnasialen Oberstufe. Themen und Inhalte für die Entwicklung von Kompetenzen religiöser Bildung“ (EKD-Texte 109, April 2010).

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die Standards inhaltsbezogener Kompetenzen gliedern sich in allen Standard-beziehungsweise Klassenstufen und allen Schularten weitgehend übereinstimmend mit dem Fach Katholische Religionslehre in sieben Bereiche. Zusammen mit den prozessbezogenen bilden die inhaltsbezogenen Kompetenzen die Grundlage für die Planung von Unterricht. Die sieben inhaltsbezogenen Bereiche bezeichnen keine thematischen Unterrichtseinheiten und bilden keine Unterrichtssequenzen ab. Sie sind inhaltlich vernetzt. Dies wird durch die inhaltsbezogenen Verweise verdeutlicht (I). Die Verbindungen zu den prozessbezogenen Kompetenzen werden ebenso durch Verweise verdeutlicht (P). Auf Anschlussmöglichkeiten zu anderen Fächern verweist das Icon (F).

Die sieben Bereiche lauten für die Jahrgangsstufen 1-10:

1. Mensch

2. Welt und Verantwortung

3. Bibel

4. Gott

5. Jesus Christus

6. Kirche und Kirchen

7. Religionen und Weltanschauungen

In der Kursstufe des Gymnasiums werden die inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bereichs „Bibel“ den anderen sechs Bereichen zugeordnet. Kompetenzen, die auf eine Auseinandersetzung mit dem Wirklichkeitsverständnis zielen, sind in allen sechs Bereichen zu finden. Die bei der Formulierung der

Kompetenzen verwendeten Operatoren sind als Liste beigefügt. Sie sind als handlungsleitende Verben zu verstehen und signalisieren, welche Tätigkeiten beim Erwerb der Kompetenzen erwartet werden. Die Operatoren sind in Übereinstimmung mit den „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Evangelische Religionslehre“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 16.11.2006, S.12-15) formuliert. Im Anschluss an jeden Bereich findet sich eine Zusammenstellung möglicher Bibelstellen und Fachbegriffe. Diese sind weder verbindlich noch exklusiv zu verstehen, sondern sollen dazu dienen, die didaktische Umsetzung zu unterstützen. Eingefügt in die inhaltsbezogenen Kompetenzen werden Möglichkeiten der Konkretisierung in Klammern benannt. Werden diese durch die Formulierung „zum Beispiel“ eingeleitet, bilden sie eine unverbindliche Empfehlung für die Gestaltung des Unterrichts. Die Verwendung anderer Beispiele ist ebenso möglich. Fehlt die Formulierung „zum Beispiel“ in den Klammern, sind alle genannten Inhalte verbindlich.

1.3 Didaktische Hinweise

Evangelische Religionslehre am allgemein bildenden Gymnasium

Der Evangelische Religionsunterricht am Gymnasium ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine Auseinandersetzung mit religiösen Traditionen und Bildungsinhalten in existenzieller und reflektierender Weise. Er trägt bei zur Erschließung gegenwärtiger religiöser und gesellschaftlicher Phänomene, ihrer geschichtlichen Herkunft und ihrer Perspektiven für die Zukunft. Von zentraler Bedeutung sind die Fragen und Anliegen der Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht lebt von der wechselseitigen Durchdringung der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler und der für das Fach spezifischen Inhalte und Problemstellungen. Dies geschieht in altersgemäßer Weise. Anknüpfend an die in der Grundschule erworbenen Kompetenzen unterstützt der Evangelische Religionsunterricht einen gelingenden Übergang ins Gymnasium. Die Schülerinnen und Schüler erwerben im gymnasialen Religionsunterricht eine erweiterte und vertiefte Bildung an komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen zwischen Religion, Kultur, Geschichte, Naturwissenschaft und Gesellschaft. Er zielt auf die Fähigkeit zur Selbstbestimmung, Übernahme von sozialer Verantwortung und Bereitschaft zum Dialog. Dazu dienen Lernmethoden, die auf Selbsttätigkeit, Kreativität und Produktion ausgerichtet sind, sowie Methoden, die von der Anschauung abstrahieren und auf Begriffsbildung zielen. Im Gefüge allgemeiner Bildung leistet der Religionsunterricht einen spezifischen Beitrag zur Erlangung der Hochschulreife. Dieser besteht, besonders in der Oberstufe, im Erwerb wissenschaftspropädeutischer Wissens- und Reflexionsformen. Kennzeichnend für den Religionsunterricht sind die hermeneutische Auseinandersetzung mit religiösen und nicht-religiösen Sichtweisen sowie die Bearbeitung unterschiedlicher Wahrheitsansprüche. Die diskursive Auseinandersetzung im Religionsunterricht schärft die Fähigkeit zu Wahrnehmung und Empathie sowie zur Argumentation und selbstständigen Urteilsbildung in einer zunehmend pluralen Gesellschaft. Die Auseinandersetzung der Theologie mit anderen Wissenschaftsdisziplinen (zum Beispiel Naturwissenschaften, Psychologie, Philosophie, Gesellschafts- und Sozialwissenschaften, Religionswissenschaft) eröffnet dem Religionsunterricht eine interdisziplinäre Ausrichtung.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler nehmen religiös bedeutsame Phänomene wahr und beschreiben sie. Die Schülerinnen und Schüler können

1. Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen.
2. religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben.
3. grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen.
4. in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren.
5. die Rezeption religiöser Motive in Medien erkennen.

2.2 Deutungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und deuten religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse. Die Schülerinnen und Schüler können

1. religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrungen verstehen.
2. religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdrucksformen deuten.
3. Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen.
4. den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.

2.3 Urteilsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler urteilen in religiösen und ethischen Fragen begründet. Die Schülerinnen und Schüler können

1. deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit ihrem Anspruch auseinandersetzen.
2. Zweifel und Kritik an Religion erörtern.
3. ambivalente Aspekte der Religion und ihrer Praxis erläutern.
4. Grundzüge von Argumentationsmodellen, insbesondere theologischen, miteinander vergleichen.
5. im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten.
6. Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und sie beispielhaft anwenden.

2.4 Dialogfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler nehmen am religiösen Dialog argumentierend teil. Die Schülerinnen und Schüler können

1. sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen.
2. Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren.
3. sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen.
4. Kriterien für einen konstruktiven interreligiösen Diskurs benennen.

2.5 Gestaltungsfähigkeit

Die Schülerinnen und Schüler verwenden religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert. Die Schülerinnen und Schüler können

1. sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren.
2. religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren.
3. angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren.
4. typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren.

Mit diesen fünf Kompetenzen religiöser Bildung wird an die Vorgaben angeknüpft, wie sie in den Texten der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Kultusministerkonferenz (KMK) ausgewiesen sind:

- Evangelische Kirche in Deutschland (EKD): Kompetenzen und Standards für den Evangelischen Religionsunterricht in der Sekundarstufe I. Ein Orientierungsrahmen (EKD-Texte 111, Dezember 2010).
- Kerncurriculum für das Fach Evangelische Religionslehre in der gymnasialen Oberstufe. Themen und Inhalte für die Entwicklung von Kompetenzen religiöser Bildung (EKD-Texte 109, April 2010).
- Einheitliche Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung (EPA) für die Fächer Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre (KMK 2006).

3. 1 Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 5-12 (2h – stündiger Kurs)

01 Mensch		
3.1.1 Klassen 5/6		
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Grunderfahrungen des Menschseins und setzen sie zu biblischen Texten in Beziehung. Sie entfalten daraus Konsequenzen für die Selbstwahrnehmung und das Leben in Gemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.1.1 (1) Erfahrungen menschlichen Zusammenlebens (zum Beispiel Vertrauen, Geborgenheit, Freundschaft, Streit, Schuld, Fremdsein, Verlust) zu biblischen Erzählungen (zum Beispiel Kain und Abel, Josef, David, Rut, Jünger und Jüngerinnen Jesu) in Beziehung setzen	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 2
	I	3.1.2 Welt und Verantwortung; 2.1.3 Bibel
3.1.1 (2) an einem Beispiel (zum Beispiel Umgang mit Fremdem, Konflikten, Streitschlichtung, Anderssein) Bedingungen für gelingendes Miteinander entfalten	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 4 2.2 Deutungsfähigkeit 1
	I	3.1.2 Welt und Verantwortung 2; 3.1.3 Bibel
3.1.1 (3) sich mit Fragen des Menschseins (zum Beispiel: Was macht mich aus? Was kann ich? Was mache ich, wenn ich scheitere?) auseinandersetzen	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 1
	I	3.1.2 Welt und Verantwortung 2
Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 3; 1. Mose 4,1-16; 1. Mose 13,5-12; 1. Mose 37-45 (in Auszügen); 1. Sam 16,14-23; 1. Sam 17; 1. Sam 18,1-16, 1. Sam 24; Rut 1-4; Ps 18; Ps 22; Ps 23; Ps 36; Ps 103; Ps 139; Mt 14,22-35; Mt 26,57-75		
Mögliche Fachbegriffe: Geschöpf; Einzigartigkeit; Vertrauen; Geborgenheit; Streit; Schuld; Fremdsein; Verlust; Treue; Freundschaft; Selbstannahme		
3.2.1 Klassen 7/8		
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Frage nach Identität im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft auseinander und bringen hierzu biblische Perspektiven auf den Menschen ins Gespräch. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.2.1 (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 4 2.3 Urteilsfähigkeit 5
	I	3.2.4 Gott 1
3.2.1 (2) die Bedeutung von Vorbildern und Idolen erklären und auf ihre mögliche Ambivalenz hin untersuchen	P	2.4 Dialogfähigkeit 1
	I	3.2.1 Mensch 2; 3.2.3 Bibel 2; 3.2.4 Gott 3
3.2.1 (3) Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zur deren Bewältigung entfalten	P	2.2 Deutungsfähigkeit 4
	I	3.2.2 Welt und Verantwortung 3; 3.2.4 Gott 1; 3.2.5 Jesus Christus 1
Mögliche Bibeltexte: Jakob und Esau (1. Mose 25-33 in Auszügen); David (1. Sam. 16 - 2. Sam 12 in Auszügen); Petrus (Markusevangelium in Auszügen)		
Mögliche Fachbegriffe: Umgang mit digitalen Medien, Kommunikation in sozialen Netzwerken; Familie; Peergroup; Nachfolge; Vorbilder; Idole; Krise; Leistungsdruck; Identität; Sucht; soziale Rolle		

3.3.1 Klassen 9/10		
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Fragen des Menschseins auseinander. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.3.1(1) persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer analysieren (zum Beispiel Hospiz, Trauerprozesse, Bestattungskultur)	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 1 2.5 Gestaltungsfähigkeit 1
	I	3.3.2 Welt und Verantwortung 4; 3.3.4 Gott 2
3.3.1 (2) sich mit Begründungen für Menschenwürde und Menschenrechte auseinandersetzen (zum Beispiel Ebenbild Gottes, Rechtfertigung, Naturrecht)	P	2.3 Urteilsfähigkeit 4
	I	3.3.2 Welt und Verantwortung 1
3.3.1 (3) zu Antwortversuchen auf die Sinnfrage Stellung nehmen (zum Beispiel Erfolgsstreben, Beziehungen, Selbstverwirklichung, Altruismus, Gottes- und Menschenliebe, Konsum, Glück)	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 5
	I	3.3.4 Gott1
3.3.1 (4) sich mit Ausprägungen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität auseinandersetzen (zum Beispiel in kultureller Bedingtheit, gesellschaftlichem Wandel, medialer Darstellung, biblischer Deutung)	P	2.3 Urteilsfähigkeit 5
	I	3.3.1 Mensch 2 3.3.2 Welt und Verantwortung 2
Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 1,26-28; 1. Mose 3; Röm 1,16f		
Mögliche Fachbegriffe: Schöpfungsauftrag; Ebenbild Gottes; Sünde; Rechtfertigung; Verantwortung; Gleichberechtigung		
3.4.1 Klassen 11/12 (Zweistündiger Kurs)		
Die Schülerinnen und Schüler entfalten Aspekte des christlichen Menschenbildes und eines weiteren anthropologischen Entwurfs und setzen sie zu aktuellen Fragestellungen in Beziehung. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.4.1 (1) Aspekte des biblischen Menschenbildes (zum Beispiel Gottesebenbildlichkeit, Leben in Beziehung, Arbeit, Sünde und Schuld, Endlichkeit, Hoffnung, Gewalt, Erlösung) mit denen eines weiteren anthropologischen Konzepts (zum Beispiel Platon, Aristoteles, I. Kant, Th. Hobbes, J.-J. Rousseau, S. Freud, M. Buber, H. Arendt, A. Gehlen, Th. Adorno, P. Singer) vergleichen	P	2.3 Urteilsfähigkeit 4 2.4 Dialogfähigkeit 3
	I	3.4.2 Welt und Verantwortung 2
3.4.1 (2) das Verständnis von Freiheit und Verantwortung in christlicher Perspektive (Geschöpflichkeit, Rechtfertigung) zu einer anderen Sichtweise (zum Beispiel I. Kant, S. Freud, A. Camus, G. Roth) in Beziehung setzen	P	2.2 Deutungsfähigkeit 4 2.3 Urteilsfähigkeit 4
	I	3.4.2 Welt und Verantwortung 2, 3
Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 1-11; Ps 8, Ps 139,1-18; Jes 43,1; Mk 1,9-11; Lk 15,11-32; Joh 7,53-8,11; Röm 3,21-28; Röm 7,15-20; 1. Kor 9,19; 1. Kor 12,4-11; Gal 3,26-28; Gal 5,1.13-15		
Mögliche Fachbegriffe: Anthropologie; Humanismus; Freiheit eines Christenmenschen; Rechtfertigung; Menschenwürde; Heteronomie; Autonomie; Determinismus; Hedonismus, Geschöpflichkeit, Segen; Ebenbild Gottes; Sünde; Vergebung; simul iustus et peccator; Gnade; Erlösung; Gewissen; Person; Individualität; Philosophie; Theologie; Ästhetik; Ökonomie; Psychologie; Naturwissenschaft		

02 Welt und Verantwortung

3.1.2 Klassen 5/6

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Bedeutung biblischer Texte für das Zusammenleben in der Welt. Sie entwickeln Ideen für faires und nachhaltiges Handeln. Die Schülerinnen und Schüler können

3.1.2 (1) metaphorische Bedeutungen religiöser Sprache und Ausdrucksformen (zum Beispiel Bildworte, Symbole) aufzeigen

P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 2
I	3.1.1 Mensch 3

3.1.2 (2) die Relevanz biblischer Weisungen (zum Beispiel Dekalog, Goldene Regel, Doppelgebot der Liebe) für menschliches Zusammenleben entfalten

P	2.3 Urteilsfähigkeit 1
I	3.1.1 Mensch 2

3.1.2 (3) an Beispielen den verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung entfalten (zum Beispiel Umgang mit Tieren, Lebensmitteln, Ressourcen)

P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 4
I	3.1.4 Gott 4

Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 1-2; 1. Mose 6-8; 2. Mose 20; Ps 103; 104; Mt 22,34-40; Mt 18,1-5.15-35; Mt 7,12; Lk 10,25-37; Röm 15,7

Mögliche Fachbegriffe: Gebot; Nächstenliebe; Wahrheit und Lüge; Nachhaltigkeit; Kinderrechte; Kinderarbeit; Tierschutz; Haustiere; Flüchtlinge; Asyl; Taufe; Kreuz; Wasser; Gebetshaltungen; Gottesdienst; Sprichwörter; Metapher; Symbol; Gleichnis

3.2.2 Klassen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Entscheidungskriterien und –instanzen für gerechtes Handeln auseinander. Die Schülerinnen und Schüler können

3.2.2 (1) Kriterien für gerechtes Handeln (zum Beispiel Thora, Goldene Regel, jedem nach seiner Leistung, jedem das Gleiche, jedem nach seinem Bedarf) an Beispielen (zum Beispiel Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen

P	2.2 Deutungsfähigkeit 3 2.3 Urteilsfähigkeit 6
I	3.2.3 Bibel 2; 3.2.4 Gott 3

3.2.2 (2) anhand von Fallbeispielen die Aufgabe des Gewissens analysieren

P	2.2 Deutungsfähigkeit 2; 2.4 Dialogfähigkeit 1
I	3.2.1 Mensch 1; 3.2.3 Bibel 2; 3.2.4 Gott 3

3.2.2(3) Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen

P	2.3 Urteilsfähigkeit 1
I	3.2.1 Mensch 1, 3

Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 4,1-16; 2. Mose 22-23; 3. Mose 19,18b; 5. Mose 24; Jes 3,16-26; Jes 5,8-12; Jes 11,1-9; Am 5,21-27; Am 8, 4-10; Mi 6,8; Mt 25, 31-46; Lk 12, 15-21

Mögliche Fachbegriffe: Prophet; Gerechtigkeit; Gewissen; Martin Luther; Fasten; Mobbingprävention; gewaltfreie Konfliktbearbeitung; Begabung; Schuld; Kinderarbeit; Migration

Mögliche Personen: Martin Luther

3.3.2 Klassen 9/10

Die Schülerinnen und Schüler stellen Grundzüge christlicher und philosophischer Ethik dar. Sie vergleichen unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit. Die Schülerinnen und Schüler können

3.3.2 (1) Konsequenzen ethischer Ansätze anhand der Frage der Selbstbestimmung des Menschen aufzeigen (zum Beispiel aus dem Bereich Suizid, Sterbehilfe, Transplantationsmedizin)	P	2.3 Urteilsfähigkeit 4
	I	3.3.1 Mensch 1; 3.3.4 Gott
3.3.2 (2) <u>das Verhältnis von Zuspruch und Anspruch als Grundzug christlicher Ethik anhand biblischer Texte (zum Beispiel 2. Mose 20,1-17; Mt 5-7; Lk 10,25-37; Joh 8,1-11; Gal 3,26-28) entfalten</u>	P	2.2 Deutungsfähigkeit 3
	I	3.3.1 Mensch 1, 2; 3.3.5 Jesus Christus 1
3.3.2 (3) <u>anhand von Fallbeispielen utilitaristische Ethik und Pflichtethik vergleichen</u>	P	2.3 Urteilsfähigkeit 6; 2.4 Dialogfähigkeit 1
	I	3.3.4 Gott 2
3.3.2 (4) unterschiedliche Deutungen der Wirklichkeit (zum Beispiel lebensweltlich, religiös, naturwissenschaftlich) anhand von Beispielen (zum Beispiel Tod und Sterben, Krankheit) darstellen	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 3
	I	3.3.4 Gott 2

Mögliche Bibeltexte: Mt 5-7; Lk 7,17-49; Joh 9,1-7

Mögliche Fachbegriffe: Bergpredigt; soziale Gerechtigkeit; Friedensethik; Mediation; Strafvollzug; Suizid; Sterbehilfe; Transplantationsmedizin; Utilitarismus; Pflichtethik; Rechtfertigung

3.4.2 Klassen 11/12 (Zweistündiger Kurs)

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ethischen Fragestellungen und unterschiedlichen Zugängen zur Wirklichkeit auseinander. Sie legen biblische Gerechtigkeitsvorstellungen und ethische Argumentationsmodelle dar. Die Schülerinnen und Schüler können

3.4.2 (1) unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit und ihre Konsequenzen für das Gespräch zwischen christlichem Glauben und Naturwissenschaft aufzeigen	P	2.2 Deutungsfähigkeit 4; 2.4 Dialogfähigkeit 3
	I	3.4.3 Gott 1
3.4.2 (2) anhand eines ethischen Konfliktfeldes (zum Beispiel Krieg und Frieden, Ökonomisierung, Globalisierung, Medienethik) biblische Gerechtigkeitsvorstellungen entfalten	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 4 2.3 Urteilsfähigkeit 5
	I	3.4.1 Mensch 1, 2
3.4.2 (3) zwei ethische Argumentationsmodelle erörtern (zum Beispiel Pflichtethik, Gesinnungsethik, Verantwortungsethik, utilitaristische Ethik)	P	2.3 Urteilsfähigkeit 1, 6
	I	3.4.1 Mensch 1

Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 1-2; 1. Mose 12,1-3; 2. Mose 20,1-17; 2. Mose 22,20-26; 2. Mose 23,10-12; Ps 104; Jes 2,1-5; Jes 11,1-9; Am in Auszügen; Mt 5-7 in Auszügen; Mt 20,1-16; Mt 22,36-40; Mt 25,31-46; Lk 10, 25-37; Lk 14,12-14.15-24; Joh 20,24-29

Mögliche Fachbegriffe: Zedakah; Verteilungsgerechtigkeit; Teilhabegerechtigkeit; Leistungsgerechtigkeit; Nachhaltigkeit; Gerechter Krieg; Menschenwürde; Menschenrechte; große Transformation; deontologische Ethik; teleologische Ethik; Pflichtethik; Gesinnungsethik; Verantwortungsethik; utilitaristische Ethik; fides qua creditur – fides quae creditur; Hermeneutik; Wahrheit und Wirklichkeit; Komplementarität; Konstruktivismus; messianisches Friedensreich; Reich Gottes; Apokalyptik; Eschatologie; Utopie; Neurobiologie; Medienethik

Mögliche Personen: Aristoteles; Max Weber; John Rawls; Michael Sandel; Martha Nussbaum

03 Bibel		
3.1.3 Klassen 5/6		
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Bedeutung und den Anspruch biblischer Texte in unterschiedlichen Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.1.3 (1) anhand von Erschließungshilfen (zum Beispiel Anhänge in Bibeln, Bibellexikon, Online-Ressourcen) Bibelstellen beziehungsweise -texte gezielt recherchieren	P	2.2 Deutungsfähigkeit
	I	3.1.5 Jesus Christus 3
3.1.3 (2) Entstehung und innere Zusammenhänge (zum Beispiel Geschichts-, Lehr-, Prophetenbücher, Altes und Neues Testament) der Bibel erläutern	P	2.2 Deutungsfähigkeit 3
	I	3.1.4 Gott 2
3.1.3 (3) Zusammenhänge zwischen ausgewählten Erzählungen (zum Beispiel Abraham, Josef, Mose, Rut, David, Elia, Jeremia, Jesus und seine Jünger und Jüngerinnen, Paulus) aufzeigen	P	2.2 Deutungsfähigkeit 3
	I	3.1.1 Mensch 1
3.1.3 (4) die mögliche Bedeutung biblischer Texte für die Gegenwart untersuchen	P	2.2 Deutungsfähigkeit 3, 4
	I	----
Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 12-22; 1. Mose 37-50; Rut; 1. Sam 16-30 (in Auszügen); 1. Kön 17-2. Kön 2 (in Auszügen); Jer 1-44 (in Auszügen); Evangelien; Apg 9-28 (in Auszügen)		
Mögliche Fachbegriffe: Heilige Schrift; Altes Testament; Neues Testament; Evangelium; Kapitel; Vers; Kanon; Bibellexikon; Lutherbibel; Tora; hebräische Bibel; Handschriften; Übersetzung; Ursprachen		
3.2.3 Klassen 7/8		
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Bedeutung und den Anspruch biblischer Texte in unterschiedlichen Zusammenhängen. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.2.3 (1) die Bedeutung der Bibel für reformatorisches Selbstverständnis erläutern	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit
	I	3.2.5 Jesus Christus 2 3.2.6 Kirche und Kirchen 1
3.2.3 (2) Zusammenhänge zwischen prophetischem Wirken und Gerechtigkeit aufzeigen	P	2.2 Deutungsfähigkeit 1 2.5 Gestaltungsfähigkeit 4
	I	3.2.2 Welt und Verantwortung 1, 3
3.2.3 (3) Unterschiede des Gebrauchs von Heiligen Schriften in den monotheistischen Religionen (Christentum, Judentum und Islam) entfalten	P	2.4 Dialogfähigkeit 2, 3
	I	3.1.6 Kirche und Kirchen 1 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen 2
Mögliche Bibeltexte: 2. Mose 1-20 (in Auswahl); Ps 91,11; Ps 126; 1. Kön 17-19; 1. Kön 21-22; 2. Kön 1,2-2,18 (Elia); Amos; Jeremia; Jesaja		
Mögliche Fachbegriffe: Lutherbibel; Altarbibel; Bibelübersetzungen; Exodus; Freiheit; Prophet; prophetische Zeichenhandlungen; Visionen; Sozialkritik; Kultkritik		
Mögliche Personen: Dietrich Bonhoeffer; Martin Luther King; Dorothee Sölle		

3.3.3 Klassen 9/10		
Die Schülerinnen und Schüler interpretieren Bibeltexte methodisch differenziert. Sie stellen die Bedeutung und die Wirkungsgeschichte einzelner biblischer Texte dar. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.3.3 (1) <u>sich mit Aspekten des Verständnisses biblischer Texte auseinandersetzen (zum Beispiel Historizität und Aktualität, Wahrheit, Widersprüche)</u>	P	2.2 Deutungsfähigkeit 3
	I	3.3.2 Welt und Verantwortung 4 3.3.5 Jesus Christus 1, 2
3.3.3 (2) <u>die Entstehung biblischer Texte aus historisch-kritischer Perspektive exemplarisch erläutern</u>	P	2.2 Deutungsfähigkeit 4
	I	3.3.5 Jesus Christus 1, 2
3.3.3 (3) <u>Bibeltexte (zum Beispiel Hiob, Bergpredigt) hinsichtlich ihrer existenziellen Bedeutung interpretieren</u>	P	2.2 Deutungsfähigkeit 4 2.5 Gestaltungsfähigkeit 4
	I	3.3.1 Mensch 3, 4; 3.3.2 Welt und Verantwortung 2 3.3.4 Gott 1; 3.3.5 Jesus Christus 1, 2
3.3.3 (4) <u>sich mit der Bedeutung der heiligen Schriften in den monotheistischen Religionen (Wahrheitsanspruch und zum Beispiel Übersetzung, Interpretation, Alltagsgebrauch) auseinandersetzen</u>	P	2.4 Dialogfähigkeit 3
	I	3.3.1 Mensch 1
Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 1-3 (in Auszügen); Hiob (in Auszügen); Mt 5-7; Mk 16; 1. Kor (in Auszügen) Mögliche Fachbegriffe: Hermeneutik; historisch-kritische Methode; Verbalinspiration; Fundamentalismus; Mythos; Textkritik; Bergpredigt; Wahrheitsanspruch; Halacha; Talmud		

**Für die Kursstufe wird der Bereich Bibel nicht gesondert ausgewiesen.
Achtung: die Zählung verändert sich in der Kursstufe!**

04 Bereich Gott		
3.1.4 Klassen 5/6		
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Gottesvorstellungen auseinander. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.1.4 (1) sich mit Fragen zu Gott auseinandersetzen (zum Beispiel: Wo ist er? Gibt es ihn überhaupt? Wie wirkt er?)	P	2.3 Urteilsfähigkeit 2
	I	3.1.5 Jesus Christus 3
3.1.4 (2) Gottesvorstellungen in biblischen Texten (zum Beispiel Erzählungen, Bildworte, Gleichnisse) zu menschlichen Fragen und Erfahrungen in Beziehung setzen	P	2.2 Deutungsfähigkeit 4
	I	3.1.1 Mensch 1; 3.1.5 Jesus Christus 3
3.1.4 (3) Unterschiedliche Formen der Hinwendung zu Gott entfalten (zum Beispiel Bitte, Lob, Dank, Klage)	P	2.2 Deutungsfähigkeit 3; 2.5 Gestaltungsfähigkeit 3
	I	3.1.1 Mensch 2, 3; 3.1.2 Welt und Verantwortung 1
3.1.4 (4) den Glauben an Gott als Schöpfer mit einer gängigen naturwissenschaftlichen Erklärung der Weltentstehung vergleichen	P	2.3 Urteilsfähigkeit 2
	I	3.1.2 Welt und Verantwortung 3; 3.1.3 Bibel 2
Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 1,1-2,4a; 1. Mose 2,4b-25; 2. Mose 15,3; 4. Mose 6,24-26; Ps 23; Ps 27,1; Ps 31,4; Ps 22,1-20; Ps 104; Mt 6,9-13; Mt 18,21-35; Mk 4,1-8.30-34; Lk 15; Mt 20		
Mögliche Fachbegriffe: Schöpfer; Gebet; Segen; Metapher; Gleichnis; Symbol; Unsichtbarkeit Gottes; Gottesbilder; Bilderverbot; Evolution; Urknall; Naturwissenschaft		
3.2.4 Klassen 7/8		
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Gottesglauben und seinen möglichen Folgen für die Lebensgestaltung auseinander. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.2.4 (1) Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel Menschenbild, Erlösung, Kritik am Ablass) entfalten	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 1
	I	3.2.3 Bibel 1; 3.2.6 Kirche und Kirchen 1
3.2.4 (2) Vorstellungen von Gott in Judentum, Christentum und Islam vergleichen	P	2.4 Dialogfähigkeit 3, 4
	I	3.1.6 Kirche und Kirchen 2 3.2.7 Religionen und Weltanschauungen 2
3.2.4 (3) an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel Franz von Assisi, Luther, Katharina von Bora, Friedrich von Bodelschwingh, Albert Schweitzer, Martin Luther King, Elisabeth von Thadden, Desmond Tutu, Local Heroes) untersuchen	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 1 2.3 Urteilsfähigkeit 4
	I	3.2.2 Welt und Verantwortung 1, 2, 3 3.2.6 Kirche und Kirchen 1
Mögliche Bibeltexte: 2. Mose 3; Ps 22; Apg 2,1-13; Röm 3,21-23		
Mögliche Fachbegriffe: Glaube; Verborgenheit Gottes; der gnädige Gott; Gerechtigkeit Gottes, Trinität; Ablass		

3.3.4 Klassen 9/10

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Formen von Glauben und Zweifel an Gott auseinander und nehmen dazu einen begründeten Standpunkt ein. Die Schülerinnen und Schüler können

3.3.4 (1) existenzielle Herausforderungen (zum Beispiel Erfolg, Glück, Sinn, Krisen, Krankheit, Verlust, Tod) zu Fragen nach Zufall, Schicksal und Wirken Gottes in Beziehung setzen

- | | |
|----------|---|
| P | 2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 1
2.3 Urteilsfähigkeit 2 |
| I | 3.1.1 Mensch 3 |

3.3.4 (2) sich mit Argumenten für und gegen die Existenz Gottes auseinandersetzen

- | | |
|----------|---|
| P | 2.3 Urteilsfähigkeit 2 |
| I | 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen 1 |

3.3.4 (3) Gottesvorstellungen einer fernöstlichen Religion mit biblischen vergleichen

- | | |
|----------|------------------------|
| P | 2.3 Urteilsfähigkeit 4 |
| I | 3.3.1 Mensch 1 |

Mögliche Bibeltexte: Ps 73; Ps 103; Hiob 1-2; 10,1-8; 38; Joh 20, 24-29

Mögliche Fachbegriffe: Glaube; Zweifel; Theodizee; Trinität; Prädestination; Polytheismus; Monotheismus; Erleuchtung; Karma; Deva; Erlösung; Kontingenz; Transzendenz; Immanenz

3.4.3 Klassen 11/12 (Zweistündiger Kurs) (Achtung: die Zählung verändert sich in der Kursstufe ab Bereich 4!)

Die Schülerinnen und Schüler stellen Grundaussagen des christlichen Glaubens an Gott dar und setzen sich im Horizont ausgewählter theologischer und philosophischer Fragestellungen damit auseinander. Die Schülerinnen und Schüler können

3.4.3 (1) unterschiedliche Zugänge zur Gottesfrage (zum Beispiel Erfahrung, Bibel, Gottesbeweise, Mystik, Theodizee) darstellen

- | | |
|----------|--|
| P | 2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 1, 2 |
| I | 3.4.2 Welt und Verantwortung 1 |

3.4.3 (2) biblische und theologische Aussagen über Gott erläutern (zum Beispiel Gott in Christus, Trinität, Gottes Wirken in der Geschichte, Epiphanien, Ich-Bin-Worte Jesu)

- | | |
|----------|--|
| P | 2.2 Deutungsfähigkeit |
| I | 3.4.1 Mensch 2
3.4.4 Jesus Christus 2 |

3.4.3 (3) zu einer religionskritischen Konzeption aus Philosophie, Psychologie oder Naturwissenschaft (zum Beispiel D. Diderot, J. O. de La Mettrie, L. Feuerbach, K. Marx, F. Nietzsche, S. Freud, R. Dawkins, K. Hendrikse, M. Onfray) theologisch begründet Stellung nehmen

- | | |
|----------|---|
| P | 2.3 Urteilsfähigkeit 4
2.4 Dialogfähigkeit 3 |
| I | 3.5.5 Kirche und Kirchen 2 |

Mögliche Bibeltexte: 2. Mose 3,1-15; 2. Mose 20,2-4; 1. Kön 19, 1-13; Hiob (in Auszügen); Ps 22; Ps 104; Mt 6,5-15; Mk 14-16 (in Auszügen); Joh 1,18; Joh 19 (in Auszügen); Apg 2 (in Auszügen); Röm 8,31-39; Phil 2,13; 1. Joh 4, 7-21

Mögliche Fachbegriffe: JHWH; Bilderverbot; Verborgener Gott; Deismus; Theismus; Gottesbeweise; Religionskritik; theoretischer und praktischer Atheismus; Materialismus; Agnostizismus; Projektionsthese; Opium des Volkes; Gott ist tot; Theodizee; Gott der Philosophen; Fundamentalismus; Säkularität; Mystik; Trinität; Gottes Wirken in der Geschichte; Epiphanie; Ich-bin-Worte

05 Bereich Jesus Christus		
3.1.5 Klassen 5/6		
Die Schülerinnen und Schüler stellen Leben und Wirken Jesu auf dem zeitgeschichtlichen Hintergrund dar.		
Die Schülerinnen und Schüler können		
3.1.5 (1) Stationen des Lebens und Wirkens Jesu wiedergeben und in Beziehung zu Festen des Kirchenjahres setzen	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 2
	I	3.1.7 Religionen und Weltanschauungen 1, 2
3.1.5 (2) das Wirken Jesu auf dem Hintergrund seiner Zeit und Umwelt (religiöse, politische, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse) erläutern	P	2.2 Deutungsfähigkeit 3
	I	3.1.3 Bibel 1
3.1.5 (3) anhand von Gleichnissen Jesu Sichtweise auf Gott und Menschen beschreiben	P	2.2 Deutungsfähigkeit 3
	I	3.1.4 Gott 2
Mögliche Bibeltexte: Mt 9,1-8; Mt 22,15-22; Mk 1,9-11; Mk 2,23-27; Mk 4,35-41; Mk 8,27-30; Mk 15,20-47; Lk 2,1-21; Lk 2,41-52; Lk 15; Lk 19,1-10; Apg 1,1-14		
Mögliche Fachbegriffe: Nazareth; Bethlehem; Galiläa; Jerusalem; Sadduzäer; Pharisäer; Römische Besatzung; Zöllner; Sabbat; Tempel; Kirchenjahr; Heilungen; Gleichnis		
3.2.5 Klassen 7/8		
Die Schülerinnen und Schüler stellen die Botschaft und die Bedeutung Jesu Christi dar. Sie untersuchen verschiedene Sichtweisen auch Jesus.		
Die Schülerinnen und Schüler können		
3.2.5 (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten	P	2.2 Deutungsfähigkeit 1, 3
	I	3.2.4 Gott 1
3.2.5 (2) Begründungen christlicher Freiheit (zum Beispiel verlorener Sohn, Paulus, Luther) darstellen	P	2.3 Urteilsfähigkeit 4
	I	3.2.4 Gott 1 3.2.6 Kirche und Kirchen 1
3.2.5 (3) die Darstellung Jesu im Koran mit biblischen Quellen vergleichen (zum Beispiel Geburtsgeschichte, Wunder, Verständnis als Prophet, Kreuzigung)	P	2.2 Deutungsfähigkeit 3 2.4 Dialogfähigkeit 3
	I	3.2.4 Gott 1
3.2.5 (4) die Bedeutung Jesu Christi für evangelischen Glauben entfalten	P	2.3 Urteilsfähigkeit 5
	I	3.2.6 Kirche und Kirchen 1 3.4.2 Welt und Verantwortung 2
Mögliche Bibeltexte: Mt 5,1-12; Mt 20,1-15; Mk 1, 29-31; Mk 2,13-17; Mk 10,17-27; Lk 15; Joh 7,53-8,11; Apg 15; Gal 2; Gal 5		
Mögliche Suren: Sure 2,87; Sure 3,47; Sure 4,157-158; Sure 19,17-21; Sure 19,30		
Mögliche Fachbegriffe: Reich Gottes; Wunder; Kreuzestod Jesu; Auferstehungshoffnung; Koran; Prophet; Messias; Isa ibn Maryam		

3.3.5 Klassen 9/10		
Die Schülerinnen und Schüler erläutern Inhalte der Verkündigung Jesu. Sie beschreiben die Bedeutung von Tod und Auferstehung Jesu für den christlichen Glauben und vergleichen sie mit Reinkarnationsvorstellungen.		
Die Schülerinnen und Schüler können		
3.3.5 (1) Anstößigkeit und Aktualität der Bergpredigt erläutern (zum Beispiel neue Gerechtigkeit, Feindesliebe, Gewaltverzicht, Besitz, Stellung zur Thora)	P	2.2 Deutungsfähigkeit 4
	I	3.3.2 Welt und Verantwortung 2
3.3.5 (2) die Bedeutung des Todes und der Auferstehung Jesu Christi für christliche Hoffnung beschreiben	P	2.2 Deutungsfähigkeit 2, 3
	I	3.3.1 Mensch 1
3.3.5 (3) christliches Verständnis von Tod und Auferstehung mit anderen religiösen und philosophischen Vorstellungen vergleichen	P	2.4 Dialogfähigkeit 3
	I	3.3.1 Mensch 1
	I	3.3.4 Gott 3 3.3.7 Religionen und Weltanschauungen 2
Mögliche Bibeltexte: Mt 5-7; Mk 14-16; Lk 6,6-49; 1. Kor 15; 1. Thess 4,1-5		
Mögliche Fachbegriffe: Feindesliebe; Gewaltverzicht; Seligpreisungen; Antithesen; Armut, Reinkarnation; Leib und Seele; Platonismus; Auferstehung; neue Gerechtigkeit; Thora		
3.4.4 Klassen 11/12 (Zweistündiger Kurs)		
Die Schülerinnen und Schüler zeigen ausgehend von biblischer Überlieferung die Bedeutung Jesu Christi auf.		
Die Schülerinnen und Schüler können		
3.4.5 (1) historische und theologische Sichtweisen auf Leben und Wirken Jesu erläutern	P	2.2 Deutungsfähigkeit 3
	I	3.4.3 Gott 2
3.4.5 (2) sich mit der Bedeutung von Passion und Auferstehung Jesu für den christlichen Glauben auseinandersetzen	P	2.2 Deutungsfähigkeit 4 2.3 Urteilsfähigkeit 5
	I	3.4.3 Gott 2
Mögliche Bibeltexte: Mt 5,1-48; Mt 22,36-40; Mk 1,9-15; Mk 2,1-12; Mk 4,35-41; Mk 8,27-30; Mk 8,31-33; Evangelientexte zur Passion in Auswahl; Lk 24,13-35; 1. Kor 15,1-11; Phil 2,5-11		
Mögliche Fachbegriffe: Historischer Jesus; kerygmatischer Christus, außerbiblische Quellen zu Jesus; Hoheitstitel; Sohn Gottes; Menschensohn; der HERR; Messias; Evangelium; Passion; Auferstehung; Auferweckung; Kreuzestheologie; Apostolikum		

06 Bereich Kirche und Kirchen

3.1.6 Klassen 5/6

Die Schülerinnen und Schüler stellen an ausgewählten Stationen die Anfänge der Kirche dar. Sie erklären exemplarisch Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Konfessionen. Die Schülerinnen und Schüler können

3.1.6 (1) ausgehend von Pfingsten die Entstehung der Kirche bis zum Ende der Christenverfolgung im Römischen Reich darstellen (zum Beispiel Urgemeinde, Paulus in der Apostelgeschichte, Konstantinische Wende)

P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 2
I	3.1.5 Jesus Christus 1

3.1.6 (2) Ursprung und Bedeutung des Sonntags entfalten

P	2.2 Deutungsfähigkeit 4
I	3.1.2 Welt und Verantwortung 2; 3.1.4 Gott 3

3.1.6 (3) Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der evangelischen und katholischen Kirche entfalten (zum Beispiel Kirchenraum, Glaubenspraxis, Gottesdienst, Sakramente, Gemeindeleben vor Ort, Ökumene)

P	2.4 Dialogfähigkeit 3 2.5 Gestaltungsfähigkeit
I	3.1.4 Gott 3 3.1.7 Religionen und Weltanschauungen 1, 2

Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 2,1-4; 2. Mose 20,8-11; 5. Mose 5,12-15; Mt 28,18-20; Apg 2; Apg 4; Apg 8; Apg 15; 1. Kor 12,12-31; Jakob und Esau (1. Mose 25-33 in Auszügen); Petrus (Markusevangelium in Auszügen)

Mögliche Fachbegriffe: Heiliger Geist; Pfingsten; Taufe; evangelisch; katholisch; Konfession; Ökumene; Sabbat; Sonntag; Kirchenraum; Beichte; Kirchenjahr; Fronleichnam; Reformationstag; Abendmahl; Eucharistie; Konfirmation; Firmung; Diakonie; Caritas; Nachfolge

3.2.6 Klassen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Kirche aus reformatorischer Sicht. Sie erläutern Begründung und Zielsetzung kirchlicher Arbeit heute.

3.2.6 (1) Anliegen der Reformation (zum Beispiel Schriftverständnis, Priestertum aller Gläubigen, Sakramentsverständnis, Kirchenverständnis) an ausgewählten Stationen ihrer Geschichte erläutern

P	2.3 Urteilsfähigkeit 2
I	3.2.3 Biber 1

3.2.6 (2) lokalgeschichtliche Aspekte der Reformation aufzeigen

P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 3
I	3.2.4 Gott 3

3.2.6 (3) sich mit einem kirchlichem Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten, Jugendarbeit)

P	2.5 Gestaltungsfähigkeit 2
I	3.2.1 Mensch 3 3.2.2 Welt und Verantwortung 1, 3

Mögliche Bibeltexte: Einsetzungsworte in den Evangelien; Mt 28,16-20; Römer 10,17; 1. Kor 12; Gal 3,26-28; 1.Petr 2,9

Mögliche Bekenntnistexte: Confessio Augustana 7 und 8

Mögliche Fachbegriffe: Reformation; Schriftverständnis; Taufe und Abendmahl; Diakonie; Seelsorge; Priestertum aller Gläubigen; Wort und Sakrament; Amtsverständnis

3.3.6 Klassen 9/10		
Die Schülerinnen und Schüler stellen thematische Längsschnitte anhand ausgewählter Stationen der Kirchengeschichte dar Sie erläutern historische Erscheinungsformen von Kirche unter ausgewählten Fragestellungen. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.3.6 (1) das Verhältnis von Kirche und Judentum an ausgewählten Stationen darstellen (Drittes Reich und zum Beispiel Kreuzzüge, die große Pest, Reformation, Aufklärung, Kaiserreich, Kirche und Juden nach Auschwitz)	P	2.3 Urteilsfähigkeit 3
	I	---
3.3.6 (2) die Haltung von Christen gegenüber dem Staat in autoritären Regimen untersuchen (zum Beispiel Bekennende Kirche und Deutsche Christen zur Zeit des Nationalsozialismus, Verfolgung und Unterdrückung von Christen weltweit)	P	2.3 Urteilsfähigkeit 3
	I	3.3.2 Welt und Verantwortung 2
3.3.6 (3) <u>Kennzeichen und historische Wurzeln unterschiedlicher Kirchen und Denominationen erläutern (zum Beispiel Orthodoxie, Anglikanische Kirche, Freikirchen, Pfingstbewegung)</u>	P	2.3 Urteilsfähigkeit 4
	I	3.3.5 Jesus Christus 1
<p>Mögliche Bibeltexte: Mk 12,13-17; Röm 13,1; 1. Kor 12; Apg 2; Apg 15</p> <p>Mögliche Fachbegriffe: Kreuzzüge; die große Pest; Reformation; Aufklärung; Kaiserreich; Deutsche Christen; Bekennende Kirche; Pfarrernotbund; Anpassung; Widerstand; Gleichschaltung; Barmer theologische Erklärung; Kirche und Juden nach Auschwitz; Shoah; Friedensethik; Ökumenische Bewegung; Staatskirchen; Taufverständnis; Charisma; Amtsverständnis; Kirchensteuer; Orthodoxie; Ikonostase; Liturgie; Anglikanische Kirche; Pfingstkirchen</p> <p>Mögliche Personen: Dietrich Bonhoeffer; Karl Barth</p>		
3.4.5 Klassen 11/12 (Zweistündiger Kurs)		
Die Schülerinnen und Schüler erläutern Grundzüge evangelischen Kirchenverständnisses und nehmen zu ausgewählten historischen Erscheinungsformen der Kirche begründet Stellung. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.4.5 (1) eine wiederkehrende Herausforderung für die Kirche (zum Beispiel Frage nach Macht, Verhältnis zum Staat, Armut und Reichtum, Krieg und Frieden, Mission) anhand kirchengeschichtlicher Stationen untersuchen	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 2 2.3 Urteilsfähigkeit 3
	I	3.4.2 Welt und Verantwortung 1
3.4.5 (2) Rolle und Bedeutung der Kirchen in der pluralen Gesellschaft anhand ihres Auftrags überprüfen (zum Beispiel gesellschaftliches und politisches Engagement, Subsidiarität, Ökumene, Religiosität, Bildung)	P	2.2 Deutungsfähigkeit 4 2.3 Urteilsfähigkeit 3
	I	3.4.2 Welt und Verantwortung 1
<p>Mögliche Bibeltexte: Mt 18,20; Mt 28,16-20; Mk 12,13-17; Apg 2,37-47; Apg 5,29; Röm 13,1-7; 1. Kor 12,12-31</p> <p>Mögliche Referenztexte: Augsburgischer Bekenntnis, Artikel 7 und 8; Barmer Theologische Erklärung, These 4 und 5</p> <p>Mögliche Fachbegriffe: Gemeinschaft der Glaubenden; Heilige; Priestertum aller Gläubigen; Staatskirche; Volkskirche; Freikirche; Bischof; Papst; EKD-Denkschriften; Religionsunterricht; Militärseelsorge; Option für die Armen; Ökumene; positive und negative Religionsfreiheit; Subsidiarität; Diakonie; egalitär; charismatisch; hierarchisch; synodal; Kirchenräume</p>		

07 Bereich Religionen und Weltanschauungen

3.1.7 Klassen 5/6

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben anhand von unmittelbar oder medial bezeugenden Phänomenen Charakteristika von Judentum und Islam.

Die Schülerinnen und Schüler können

3.1.7 (1) Ausprägungen religiöser Praxis im Judentum beschreiben (zum Beispiel Feste, Riten, Synagoge)	P	2.4 Dialogfähigkeit 1 2.5 Gestaltungsfähigkeit 3
	I	3.1.5 Jesus Christus 2 3.1.6 Kirche und Kirchen 2, 3
3.1.7 (2) Ausprägungen religiöser Praxis im Islam beschreiben (zum Beispiel Feste, Riten, Moschee)	P	2.4 Dialogfähigkeit 1 2.5 Gestaltungsfähigkeit 3
	I	3.1.6 Kirche und Kirchen 2
3.1.7 (3) an einem Beispiel Christentum, Judentum und Islam (zum Beispiel Feste, Gebet, Gotteshaus, Bedeutung Abrahams) vergleiche	P	2.4 Dialogfähigkeit 1
	I	3.1.3 Bibel 3

Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 16; 1. Mose 17; 1. Mose 21,1-4; 1. Mose 22

Mögliche Fachbegriffe: Islam; Muslim; Koran; Moschee; Ramadan; Zuckerfest; Opferfest; Judentum; Nachfolge; Synagoge; Tora; Mikwe; Bar und Bat Mizwa; Pessach; Schawuot; Beschneidung

3.2.7 Klassen 7/8

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Merkmale und Überzeugungen von Religionen. Sie erläutern religiöse Praxis in den monotheistischen Religionen. Die Schülerinnen und Schüler können

3.2.7 (1) Wurzeln und Ausprägungen des Islam erläutern (zum Beispiel die Bedeutung Mohammeds, fünf Säulen, Glaubensgrundsätze, Koran, Imam, Schia, Sunna, Aleviten)	P	2.2 Deutungsfähigkeit 1 2.5 Gestaltungsfähigkeit 1, 2
	I	3.2.4 Gott 1 3.2.5 Jesus Christus 3
3.2.7 (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum, Islam und Judentum erläutern (zum Beispiel Heilige Schriften, Gebäude, Überzeugungen, Feste, Bräuche)	P	2.5 Gestaltungsfähigkeit 1, 2
	I	3.2.3 Bibel 3 3.2.6 Kirche und Kirchen 1
3.2.7 (3) Kriterien für einen Dialog zwischen Angehörigen verschiedener Religionen formulieren	P	2.4 Dialogfähigkeit 1
	I	---

Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 17,1-8; 1. Mose 22; 2. Mose 13; Röm 11,17-24

Mögliche Suren: Sure 2,185; Sure 37,102-108

Mögliche Fachbegriffe: Symbol; Ritus; Fundamentalismus; Toleranz; Moschee; Mohammed; Fünf Säulen; Glaubensgrundsätze; Koran; Schia; Sunna; Aleviten; Opferfest; Ramadan; Zuckerfest; Thora; Synagoge; Speisegebote; Pessach; Jom Kippur; Schemah Jisrael

3.3.7 Klassen 9/10

Die Schülerinnen und Schüler erläutern religiöse Praxis und Vorstellungen einer fernöstlichen Religion und nehmen dazu einen begründeten Standpunkt ein. Sie zeigen ambivalente Wirkungen von Religionen und anderen Weltdeutungen auf. Die Schülerinnen und Schüler können

3.3.7 (1) Ausprägungen religiöser Praxis und Vorstellungen einer fernöstlichen Religion erläutern und mit christlichen Erlösungsvorstellungen vergleichen

P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 3 2.4 Dialogfähigkeit 2
I	3.3.4 Gott 1

3.3.7 (2) sich mit Ursachen und Folgen fundamentalistischer Überzeugungen in einer Religion auseinandersetzen (zum Beispiel im Christentum, im Judentum, im Islam)

P	2.3 Urteilsfähigkeit 3
I	3.3.5 Jesus Christus 3

3.3.7 (3) sich mit Erscheinungsformen von Religion (zum Beispiel Polytheismus, Animismus, Monotheismus, Transzendenz und Immanenz) auseinandersetzen

I	3.3.5 Jesus Christus 3 3.3.6 Kirche und Kirchen 1
----------	--

Mögliche Bibeltexte: Mt 7,12

Mögliche Fachbegriffe: Sekte; interreligiöser Dialog; Fundamentalismus; Monotheismus; Polytheismus; Animismus; Buddhismus; Hinduismus; Karma; Dharma; Moksha; Nirvana; Deva; Upanishaden; Veden; Ramayana; Puja; Opfer; Reinkarnation; Kastenwesen; Theravada; Mahayana; Hinayana; vier edle Wahrheiten; achtfacher Pfad; Transzendenz; Immanenz

Mögliche Personen: Siddhartha Gautama; Dalai Lama

3.4.6 Klassen 11/12 (Zweistündiger Kurs)

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen unter ausgewählten Fragestellungen auseinander. Die Schülerinnen und Schüler können

3.4.6 (1) sich mit lebensförderlichen und destruktiven Wirkungen von Religion und nichtreligiösen Weltdeutungen auseinandersetzen (zum Beispiel Freiheit versus Abhängigkeit, Toleranz versus Absolutheitsanspruch, Frieden versus Gewalt, Laizismus versus Gottesstaat)

P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 2 2.3 Urteilsfähigkeit 3
I	3.4.2 Welt und Verantwortung 1

3.4.6 (2) Kriterien für einen konstruktiven Umgang mit der Wahrheitsfrage zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen formulieren

P	2.4 Dialogfähigkeit 1, 4
I	3.4.2 Welt und Verantwortung 1

Mögliche Bibeltexte: 2. Mose 20,1ff; Jes 2,1-5; Mt 28,18-20; Mk 8,35; Joh 8,31-32; Joh 14,6

Mögliche Fachbegriffe: Inklusivismus; Exklusivismus; Konvivenz; Pluralismus; positioneller Pluralismus; Toleranz; Dschihad; Heiliger Krieg; Mission; Konfessionslosigkeit; funktionaler, substantieller und phänomenologische Religionsbegriff; Absolutheitsanspruch; Laizismus; Gottesstaat; Projekt Weltethos

3.2 Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen Klassen 11/12 (Vierstündiger Kurs)

01 Bereich Mensch		
3.5.1 Klassen 11/12 (Vierstündiger Kurs)		
Die Schülerinnen und Schüler entfalten Aspekte des christlichen Menschenbildes und eines weiteren anthropologischen Entwurfs und setzen sie zu aktuellen Fragestellungen in Beziehung. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.5.1 (1) Aspekte des biblischen Menschenbildes (zum Beispiel Gottesebenbildlichkeit, Leben in Beziehung, Arbeit, Sünde und Schuld, Endlichkeit, Hoffnung, Gewalt, Erlösung) mit denen eines weiteren anthropologischen Konzepts (zum Beispiel Platon, Aristoteles, I. Kant, Th. Hobbes, J.-J. Rousseau, S. Freud, M. Buber, H. Arendt, A. Gehlen, Th. Adorno, P. Singer) vergleichen	P	2.3 Urteilsfähigkeit 4 2.4 Dialogfähigkeit 3
	I	3.4.2 Welt und Verantwortung 2
3.5.1 (2) das Verständnis von Freiheit und Verantwortung in christlicher Perspektive (Geschöpflichkeit, Rechtfertigung) zu einer anderen Sichtweise (zum Beispiel I. Kant, S. Freud, A. Camus, G. Roth) in Beziehung setzen	P	2.2 Deutungsfähigkeit 4 2.3 Urteilsfähigkeit 4
	I	3.4.2 Welt und Verantwortung 2, 3
3.5.1 (3) Konsequenzen verschiedener Zugänge zur Wirklichkeit (Theologie und zum Beispiel Philosophie, Psychologie, Naturwissenschaft, Ästhetik, Ökonomie) für die Deutung menschlicher Erfahrung aufzeigen	P	2.2 Deutungsfähigkeit 4 2.4 Dialogfähigkeit 3
	I	3.5.2 Welt und Verantwortung 1
Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 1-11; Ps 8, Ps 139,1-18; Jes 43,1; Mk 1,9-11; Lk 15,11-32; Joh 7,53-8,11; Röm 3,21-28; Röm 7,15-20; 1. Kor 9,19; 1. Kor 12,4-11; Gal 3,26-28; Gal 5,1.13-15		
Mögliche Fachbegriffe: Anthropologie; Humanismus; Freiheit eines Christenmenschen; Rechtfertigung; Menschenwürde; Heteronomie; Autonomie; Determinismus; Hedonismus, Geschöpflichkeit, Segen; Ebenbild Gottes; Sünde; Vergebung; simul iustus et peccator; Gnade; Erlösung; Gewissen; Person; Individualität; Philosophie; Theologie; Ästhetik; Ökonomie; Psychologie; Naturwissenschaft		

02 Welt und Verantwortung		
3.5.2 Klassen 11/12 (Vierstündiger Kurs)		
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ethischen Fragestellungen und unterschiedlichen Zugängen zur Wirklichkeit auseinander. Sie legen biblische Gerechtigkeitsvorstellungen und ethische Argumentationsmodelle dar. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.5.2. (1) unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit und ihre Konsequenzen für das Gespräch zwischen christlichem Glauben und Naturwissenschaft aufzeigen	P	2.2 Deutungsfähigkeit 4; 2.4 Dialogfähigkeit 3
	I	3.5.3 Gott 1
3.5.2 (2) anhand eines ethischen Konfliktfeldes (zum Beispiel Krieg und Frieden, Ökonomisierung, Globalisierung, Medienethik) biblische Gerechtigkeitsvorstellungen entfalten	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 4 2.3 Urteilsfähigkeit 5
	I	3.5.1 Mensch 1, 2; 3.4.1 Mensch 1
3.5.2 (3) zwei ethische Argumentationsmodelle (zum Beispiel deontologische und teleologische Ethik) überprüfen	P	2.3 Urteilsfähigkeit 1, 6
	I	3.5.1 Mensch 1, 2
3.5.2 (4) sich mit säkularen (zum Beispiel Utopie, Vision, Zukunftsszenario, alternative Wirtschafts- und Lebensform, Große Transformation) und biblisch-theologischen Zukunftsmodellen (zum Beispiel messianisches Friedensreich, Reich Gottes, Apokalyptik) auseinandersetzen	P	2.3 Urteilsfähigkeit 5
	I	3.5.3 Gott 3; 3.5.4 Jesus Christus 3
<p>Mögliche Bibeltexte: 1. Mose 1-2; 1. Mose 12,1-3; 2. Mose 20,1-17; 2. Mose 22,20-26; 2. Mose 23,10-12; Ps 104; Jes 2,1-5; Jes 11,1-9; Am in Auszügen; Mt 5-7 in Auszügen; Mt 20,1-16; Mt 22,36-40; Mt 25,31-46; Lk 10, 25-37; Lk 14,12-14.15-24; Joh 20,24-29</p> <p>Mögliche Fachbegriffe: Zedakah; Verteilungsgerechtigkeit; Teilhabegerechtigkeit; Leistungsgerechtigkeit; Nachhaltigkeit; Gerechter Krieg; Menschenwürde; Menschenrechte; große Transformation; deontologische Ethik; teleologische Ethik; Pflichtethik; Gesinnungsethik; Verantwortungsethik; utilitaristische Ethik; fides qua creditur – fides quae creditur; Hermeneutik; Wahrheit und Wirklichkeit; Komplementarität; Konstruktivismus; messianisches Friedensreich; Reich Gottes; Apokalyptik; Eschatologie; Utopie; Neurobiologie; Medienethik</p> <p>Mögliche Personen: Aristoteles; Max Weber; John Rawls; Michael Sandel; Martha Nussbaum</p>		

03 Gott		
3.5.3 Klassen 11/12 (Vierstündiger Kurs)		
Die Schülerinnen und Schüler stellen Grundaussagen des christlichen Glaubens an Gott dar und setzen sich im Horizont ausgewählter theologischer und philosophischer Fragestellungen damit auseinander. Die Schülerinnen und Schüler können		
3.5.3 (1) unterschiedliche Zugänge zur Gottesfrage (zum Beispiel Erfahrung, Bibel, Gottesbeweise, Mystik, Theodizee) darstellen	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 1, 2
	I	3.4.2 Welt und Verantwortung 1
3.5.3 (2) biblische und theologische Aussagen über Gott erläutern (zum Beispiel Gott in Christus, Trinität, Gottes Wirken in der Geschichte, Epiphanien, Ich-Bin-Worte Jesu)	P	2.2 Deutungsfähigkeit
	I	3.4.1 Mensch 2 3.4.4 Jesus Christus 2
3.5.3 (3) zu einer religionskritischen Konzeption aus Philosophie, Psychologie oder Naturwissenschaft (zum Beispiel D. Diderot, J. O. de La Mettrie, L. Feuerbach, K. Marx, F. Nietzsche, S. Freud, R. Dawkins, K. Hendrikse, M. Onfray) theologisch begründet Stellung nehmen	P	2.3 Urteilsfähigkeit 4 2.4 Dialogfähigkeit 3
	I	3.5.5 Kirche und Kirchen 2
3.5.3 (4) Erfahrungen von Leid und Ungerechtigkeit als Herausforderung für den Glauben an Gott erörtern (zum Beispiel Hiob, G. W. Leibniz, Voltaire, G. Büchner, A. Camus, H. Jonas)	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 1 2.3 Urteilsfähigkeit 14
	I	3.5.4 Jesus Christus 2
Mögliche Bibeltexte: 2. Mose 3,1-15; 2. Mose 20,2-4; 1. Kön 19, 1-13; Hiob (in Auszügen); Ps 22; Ps 104; Mt 6,5-15; Mk 14-16 (in Auszügen); Joh 1,18; Joh 19 (in Auszügen); Apg 2 (in Auszügen); Röm 8,31-39; Phil 2,13; 1. Joh 4, 7-21		
Mögliche Fachbegriffe: JHWH; Bilderverbot; Verborgener Gott; Deismus; Theismus; Gottesbeweise; Religionskritik; theoretischer und praktischer Atheismus; Materialismus; Agnostizismus; Projektionsthese; Opium des Volkes; Gott ist tot; Theodizee; Gott der Philosophen; Fundamentalismus; Säkularität; Mystik; Trinität; Gottes Wirken in der Geschichte; Epiphanie; Ich-bin-Worte		

04 Jesus Christus

3.5.4 Klassen 11/12 (Vierstündiger Kurs)

Die Schülerinnen und Schüler zeigen ausgehend von biblischer Überlieferung die Bedeutung Jesu Christi auf.

Die Schülerinnen und Schüler können

3.5.4 (1) historische und theologische Sichtweisen auf Leben und Wirken Jesu erläutern

P

2.2 Deutungsfähigkeit 3

I

3.4.3 Gott 2

3.5.4 (2) sich mit der Bedeutung von Passion und Auferstehung Jesu für den christlichen Glauben auseinandersetzen

P

2.2 Deutungsfähigkeit 4

2.3 Urteilsfähigkeit 5

I

3.4.3 Gott 2

3.5.4 (3) sich mit der Rezeption der Gestalt und Botschaft Jesu Christi (zum Beispiel in Kunst, Musik Geschichte, Literatur, anderen Religionen) auseinandersetzen

P

2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 4, 5

2.2 Deutungsfähigkeit 2

I

3.5.3 Gott 2

Mögliche Bibeltexte: Mt 5,1-48; Mt 22,36-40; Mk 1,9-15; Mk 2,1-12; Mk 4,35-41; Mk 8,27-30; Mk 8,31-33; Evangelientexte zur Passion in Auswahl; Lk 24,13-35; 1. Kor 15,1-11; Phil 2,5-11

Mögliche Fachbegriffe: Historischer Jesus; kerygmatischer Christus, außerbiblische Quellen zu Jesus; Hoheitstitel; Sohn Gottes; Menschensohn; der HERR; Messias; Evangelium; Passion; Auferstehung; Auferweckung; Kreuzestheologie; Apostolikum

05 Kirche und Kirchen	
3.5.5 Klassen 11/12 (Vierstündiger Kurs)	
Die Schülerinnen und Schüler erläutern Grundzüge evangelischen Kirchenverständnisses und nehmen zu ausgewählten historischen Erscheinungsformen der Kirche begründet Stellung. Die Schülerinnen und Schüler können	
3.5.5 (1) eine wiederkehrende Herausforderung für die Kirche (zum Beispiel Frage nach Macht, Verhältnis zum Staat, Armut und Reichtum, Krieg und Frieden, Mission) anhand kirchengeschichtlicher Stationen untersuchen	P 2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 2 2.3 Urteilsfähigkeit 3
	I 3.4.2 Welt und Verantwortung 1
3.5.5 (2) Rolle und Bedeutung der Kirchen in der pluralen Gesellschaft anhand ihres Auftrags überprüfen (zum Beispiel gesellschaftliches und politisches Engagement, Subsidiarität, Ökumene, Religiosität, Bildung)	P 2.2 Deutungsfähigkeit 4 2.3 Urteilsfähigkeit 3
	I
3.5.5 (3) Perspektiven einer zukunftsfähigen Kirche (zum Beispiel Spiritualität und Mystik, Eintreten für Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, Lebensbegleitung, Gemeinschaft, Mitverantwortung, Widerstand) entwickeln	P
	I 3.4.2 Welt und Verantwortung 1
<p>Mögliche Bibeltexte: Mt 18,20; Mt 28,16-20; Mk 12,13-17; Apg 2,37-47; Apg 5,29; Röm 13,1-7; 1. Kor 12,12-31</p> <p>Mögliche Referenztexte: Augsburger Bekenntnis, Artikel 7 und 8; Barmer Theologische Erklärung, These 4 und 5</p> <p>Mögliche Fachbegriffe: Gemeinschaft der Glaubenden; Heilige; Priestertum aller Gläubigen; Staatskirche; Volkskirche; Freikirche; Bischof; Papst; EKD-Denkschriften; Religionsunterricht; Militärseelsorge; Option für die Armen; Ökumene; positive und negative Religionsfreiheit; Subsidiarität; Diakonie; egalitär; charismatisch; hierarchisch; synodal; Kirchenräume</p>	

06 Religionen und Weltanschauungen

3.5.6 Klassen 11/12 (Vierstündiger Kurs)

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen unter ausgewählten Fragestellungen auseinander. Die Schülerinnen und Schüler können

3.5.6 (1) sich mit lebensförderlichen und destruktiven Wirkungen von Religion und nichtreligiösen Weltdeutungen auseinandersetzen (zum Beispiel Freiheit versus Abhängigkeit, Toleranz versus Absolutheitsanspruch, Frieden versus Gewalt, Laizismus versus Gottesstaat)	P	2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit 2 2.3 Urteilsfähigkeit 3
	I	3.4.2 Welt und Verantwortung 1
3.5.6 (2) Kriterien für einen konstruktiven Umgang mit der Wahrheitsfrage zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen formulieren	P	2.4 Dialogfähigkeit 1, 4
	I	3.4.2 Welt und Verantwortung 1
3.5.6 (3) die trinitarische Gottesvorstellung mit dem jüdischen und islamischen Monotheismus vergleichen	P	2.4 Dialogfähigkeit 2, 3
	I	3.5.3 Gott 2

Mögliche Bibeltexte: 2. Mose 20,1ff; Jes 2,1-5; Mt 28,18-20; Mk 8,35; Joh 8,31-32; Joh 14,6

Mögliche Fachbegriffe: Inklusivismus; Exklusivismus; Konvivenz; Pluralismus; positioneller Pluralismus; Toleranz; Dschihad; Heiliger Krieg; Mission; Konfessionslosigkeit; funktionaler, substantieller und phänomenologische Religionsbegriff; Absolutheitsanspruch; Laizismus; Gottesstaat; Projekt Weltethos

4. Operatoren

Operatoren des Bildungsplans Evangelische Religionslehre

Im Fach Evangelische Religionslehre werden in weitgehender Übereinstimmung mit den „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Evangelische Religionslehre“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i. d. F. vom 16.11.2006, S.8-9) folgende Operatoren verwendet:

1. Die EPA-Liste nennt Operatoren, mit deren Hilfe

- **Reproduktionsleistungen (AFB I),**
- **Reorganisations- und Transferleistungen (AFB II),** sowie
- **Leistungen der Problemlösung und Urteilsbildung (AFB III)**

ermöglicht werden.

2. Die EPA-Liste benennt Tätigkeiten, die zum Lösen von Prüfungsaufgaben erforderlich sind. Ein großer Teil dieser Operatoren kann zur Formulierung von Kompetenzen im Rahmen von Bildungsplänen herangezogen werden.

Operatoren	Beschreibung	AFB
analysieren	unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch interpretieren und darstellen	II
anwenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf etwas Neues beziehen	II
aufzeigen	den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes oder einer Position mit eigenen Worten darlegen	I
begründen	Aussagen durch Argumente stützen	II
belegen	Aussagen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte stützen	II
benennen	ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. unkommentiert angeben	I
beschreiben	die Merkmale eines Bildes oder eines anderen Materials mit Worten in Einzelheiten schildern	I
beurteilen	zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden sich begründet positionieren (Sach- beziehungsweise Werturteil)	III
bewerten	zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden sich begründet positionieren (Sach- beziehungsweise Werturteil)	III
darstellen	den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes oder einer Position mit eigenen Worten darlegen	I
eine Erwiderung formulieren aus der Sicht von ...	eine unbekannt Position, Argumentation oder Theorie aus der Perspektive einer bekannten Position beleuchten oder in Frage stellen und ein begründetes Urteil abgeben	III
einen begründeten Standpunkt einnehmen	zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden sich begründet positionieren (Sach- beziehungsweise Werturteil)	III

einordnen	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt in einen neuen oder anderen Zusammenhang stellen oder die Position eines Verfassers bezüglich einer bestimmten Religion, Konfession, Denkrichtung etc. unter Verweis auf Textstellen und in Verbindung mit Vorwissen	II
entfalten	einen Sachverhalt, eine These etc. gegebenenfalls mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen	II
entwerfen	sich textbezogen mit einer Fragestellung kreativ auseinandersetzen	III
erklären	einen Sachverhalt, eine These etc. gegebenenfalls mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen	II
erläutern	einen Sachverhalt, eine These etc. gegebenenfalls mit zusätzlichen Informationen und Beispielen nachvollziehbar veranschaulichen	II
erörtern	die Vielschichtigkeit eines Beurteilungsproblems erkennen und darstellen, dazu Thesen erfassen beziehungsweise aufstellen, Argumente formulieren, nachvollziehbare Zusammenhänge herstellen und dabei eine begründete Schlussfolgerung erarbeiten (dialektische Erörterung)	III
formulieren	den Gedankengang oder die Hauptaussage eines Textes oder einer Position mit eigenen Worten darlegen	I
gestalten	sich textbezogen mit einer Fragestellung kreativ auseinander setzen	III
herausarbeiten	aus Aussagen eines Textes einen Sachverhalt oder eine Position erkennen und darstellen	II
in Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen	II
interpretieren	einen Text oder ein anderes Material (zum Beispiel Bild, Karikatur, Ton- dokument, Film) sachgemäß analysieren und auf der Basis methodisch reflektierten Deutens zu einer schlüssigen	III
Konsequenzen aufzeigen	Schlussfolgerungen ziehen, Perspektiven, Modelle, Handlungsmöglichkeiten, Konzepte u.a. entfalten	III
nachweisen	Aussagen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte stützen	II
nennen	ausgewählte Elemente, Aspekte, Merkmale, Begriffe, Personen etc. un- kommentiert angeben	I
Perspektiven entwickeln	Schlussfolgerungen ziehen, Perspektiven, Modelle, Handlungsmöglichkeiten, Konzepte unter anderem entfalten	III
prüfen, überprüfen	eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen, kritisch befragen und auf der Grundlage erworbener Fachkenntnisse begründet beurteilen	III
recherchieren	einen Sachverhalt (mediengestützt) ermitteln	I
sich auseinander- setzen mit ...	ein begründetes eigenes Urteil zu einer Position oder einem dargestellten Sachverhalt entwickeln	III

skizzieren	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen ausdrücken	I
Stellung nehmen	zu einem Sachverhalt unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden sich begründet positionieren (Sach- beziehungsweise Werturteil)	III
Stellung nehmen aus der Sicht von ...	eine unbekannt Position, Argumentation oder Theorie aus der Perspektive einer bekannten Position beleuchten oder in Frage stellen und ein begründetes Urteil abgeben	III
überprüfen, prüfen	eine Meinung, Aussage, These, Argumentation nachvollziehen, kritisch befragen und auf der Grundlage erworbener Fachkenntnisse begründet beurteilen	III
untersuchen	unter gezielter Fragestellung Elemente, Strukturmerkmale und Zusammenhänge systematisch interpretieren und darstellen	II
vergleichen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	II
wiedergeben	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt oder den Inhalt eines Textes unter Verwendung der Fachsprache mit eigenen Worten	I
zuordnen	einen bekannten oder erkannten Sachverhalt in einen neuen oder anderen Zusammenhang stellen oder die Position eines Verfassers bezüglich einer bestimmten Religion, Konfession, Denkrichtung etc. unter Verweis auf Textstellen und in Verbindung mit Vorwissen	II
zusammenfassen	die Kernaussagen eines Textes komprimiert und strukturiert darlegen	I



Layout und Redaktion:

Dr. U. Hauser, RPI Baden

Dr. U. Löffler, RPI Baden

K. Schmid, Fachberater

Druck: Evangelischer Oberkirchenrat in Karlsruhe